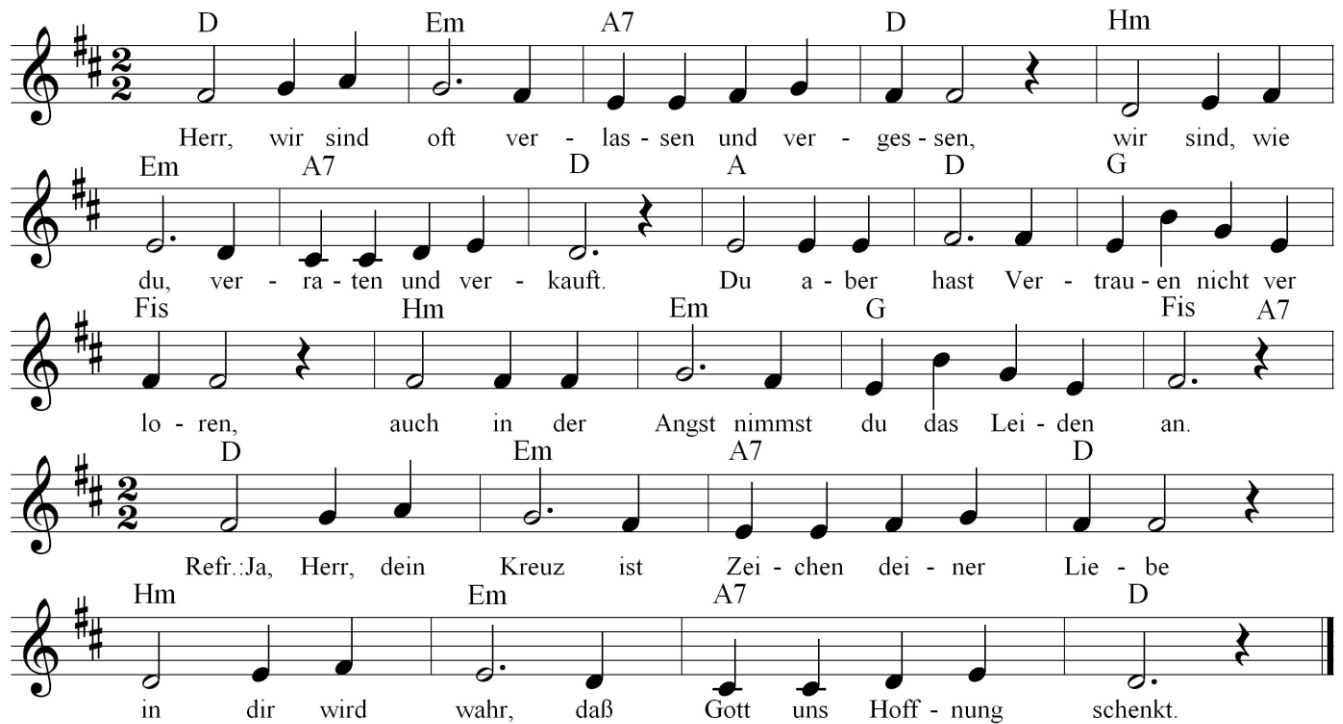


Tischabendmahl, Gründonnerstag, 24.3.2016 19.30 Uhr Feierhalle Graupa

Orgelvorspiel

Begrüßung (Nitzsche)

Lied



Herr, wir sind oft ver-las-sen und ver-ges-sen, wir sind, wie
 du, ver-ra-ten und ver-kauf-t. Du a-ber hast Ver-trau-en nicht ver-
 lo-ren, auch in der Angst nimmst du das Lei-den an.
 Refr.: Ja, Herr, dein Kreuz ist Zei-chen dei-ner Lie-be
 in dir wird wahr, daß Gott uns Hoff-nung schenkt.

2. Wir müssen wählen zwischen Gut und Böse, werden gefragt nach unseren Lebensziel. Du bleibst dir treu, auch wo es Tod bedeutet, du stehst zu dem, was du verkündet hast. Ref
3. Wir sind empört wenn andre uns beschimpfen, schlagen zurück, wenn uns ein Unrecht trifft. Du aber hast dein Kreuz auf dich genommen, setzt deine Liebe gegen allen Haß. Ref.

Psalm: Ps 111 (Meisel)

Halleluja! Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen
 im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des HERRN;
 wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
 und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
 der gnädige und barmherzige HERR.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
 er gedenkt ewig an seinen Bund.

Er läßt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,
 daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;
 alle seine Ordnungen sind beständig.

Sie stehen fest für immer und ewig;
 sie sind recht und verlässlich.
 Er sendet eine Erlösung seinem Volk;
 er verheißt, daß sein Bund ewig bleiben soll.
 Heilig und hehr ist sein Name.
 Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang.
 Klug sind alle, die danach tun. Sein Lob bleibet ewiglich.

Gebet (Nitzsche)

Gott, du spürst unsere Verzagtheit. Du kennst die Trägheit unserer Herzen und Füße.
 Du siehst, wie wir uns von anderen abwenden, weil sie uns Angst machen, uns herausfordern,
 weil sie anders sind als wir.
 Hilf, dass wir zu lebendigen Menschen werden, die deinem Ruf in die Freiheit folgen und
 lernen, einander als deine Kinder und als Menschen auf dem Weg wahrzunehmen.

Gott, du bist gewaltig und stark. Deine Liebe und Güte sind grenzenlos.
 Du begegnest uns auf dem Weg in Brot und Wein, in der Gemeinschaft der Menschen, die
 sich von dir angenommen und geliebt fühlen.

Gott, so danken wir dir, dass du uns bewahrst und uns den Weg in die Freiheit zeigst.
 Lass uns miteinander unterwegs sein als Menschen, die sich nicht abfinden mit den Zwängen,
 mit dem scheinbar Unvermeidlichen und der Gewalt.
 Lass uns Weggefährtinnen und Weggefährten sein: offen für die anderen, kämpferisch und
 fröhlich, gestärkt im Glauben und mit dem Wissen, dass du mitten unter uns mit auf dem Weg
 bist.

Lied: Vertraut den neuen Wegen EG 395

Lesung AT: Ex 12,1.3–4.6–7.11–14 (Lektor)

Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland: Sagt der ganzen Gemeinde
 Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm, je ein Lamm für
 ein Haus. Wenn aber in einem Hause für ein Lamm zu wenige sind, so nehme er's mit seinem
 Nachbarn, der seinem Hause am nächsten wohnt, bis es so viele sind, daß sie das Lamm
 aufessen können. und sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Da soll es die
 ganze Gemeinde Israel schlachten gegen Abend. Und sie sollen von seinem Blut nehmen und
 beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, in denen
 sie's essen.

So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren
 Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es essen als die, die hinwegeilen; es ist des
 HERRN Passa. Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle
 Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über
 alle Götter der Ägypter, ich, der HERR.

Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut
 sehe, will ich an euch vorübergehen, und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das
 Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage.

Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN, ihr
 und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung.

Predigt: Auf dem Weg sein

(Nitzsche) Heute erinnern wir uns an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngerinnen und Jüngern. Und mit unserer Erinnerung und der Feier des Abendmahles verwurzeln wir uns noch tiefer in der Geschichte des Volkes Israel, von der aus Gottes Geschichte mit den Menschen fast vier Jahrtausende umspannt.

So wie wir uns an jenen letzten Abend Jesu mit den Seinen erinnern, denken Juden seit jeher an jenen besonderen Abend, bevor das Volk Israel aus Ägypten auszog. Und wie am letzten Abend Jesu kommt in der Erinnerung alles zusammen: das Gefühl der Gefährdung, das Vertrauen auf Gottes Mitgehen und das Erlebnis stärkender Gemeinschaft.

(Meisel:) Der alttestamentliche Text, den wir gerade gehört haben, gehört zur Liturgie des Passahmahles. Auch Jesus und seine Jüngerinnen und Jünger werden ihn an jenem letzten Abend gehört haben. Er erzählt davon, wie die Israeliten in der letzten Nacht vor ihrem Aufbruch miteinander gegessen haben: Familien, Nachbarinnen und Nachbarn. So haben sie um den Tisch gesessen, haben gehört, wie das Unheil vorüberging und das Land Ägypten sich mit Wehklagen füllte. Sie wurden bewahrt und gerettet, im Abschied schon, in der Erwartung, dass der Ruf kommen würde: Auf, geht fort aus Ägypten, flieht aus der Knechtschaft, brecht auf in die offene Zukunft und vertraut darauf, dass Gott mit euch auf dem Weg ist und euch leiten wird in das Land, in dem Milch und Honig fließen, das Freiheit für euch und eure Kinder bedeutet und das euch ernähren und eine neue Heimat schenken wird.

(Nitzsche) Am Sederabend, wenn die jüdische Familie sich zum Passahmahl versammelt, fragt der oder die Jüngste: »Wodurch unterscheidet sich diese Nacht von allen anderen?« Dann wird dieser Text verlesen, worin es heißt:
 »So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es essen als die, die hinwegeilen; es ist des Herrn Passa.« (Ex 12,11)

Ein Mahl auf dem Wege – die Symbole des Weges haben wir Ihnen mitgebracht:

Wanderstab

(Meisel:) Ein Wanderstab, stabil und fest, Halt auf dem langen Weg, ein Stab, der auch Schutz gibt vor wilden Tieren und anderen Gefahren, ein Stab, der das Bündel tragen kann und auf den man sich stützen kann, wenn der Weg beschwerlich wird. Der Stab steht für die lange Wanderung, die das Volk Israel vor sich hatte: der Weg durchs Meer, durch Steppe und Wüste, der Weg bis ins gelobte Land.

Menschen brechen immer wieder auf aus gewohnten Verhältnissen, um neues Land, neue Lebendigkeit zu finden. Wenn der Ort, an dem wir sind, nicht mehr der ist, an dem wir wachsen und uns entfalten können, wenn die Verhältnisse, in denen wir leben, uns zu eng werden und uns die Luft zum Atmen nehmen, dann heißt es Abschied nehmen, mitten im Leben, sich neu auf den Weg machen, den Wanderstab in die Hand nehmen und mit dem Wanderstab das Vertrauen, dass Gott mitgeht und uns auf unserem Weg begleitet.

Schuhe

(Nitzsche) Manchmal muss man weite Wege gehen, um am neuen Ort anzukommen. Das Volk Israel war vierzig Jahre lang unterwegs, bis die neue Generation den Jordan überschritt

und ins gelobte Land einzog. Doch wenn die Alten nicht aufgebrochen wären, wenn sie in den Verhältnissen, die sie unfrei machten und ihrer Seele den Atem nahmen, geblieben wären, hätten die Kinder und Enkelkinder niemals das Land der Verheißung gesehen.

Mit Schuhen an den Füßen haben die Eltern ihr Brot an jenem Abend gegessen. Am Ende der Wanderung werden die Schuhe voll Schmutz und Staub gewesen sein, voller Spuren von den weiten Wegen auf dem Weg in das Land, das Gott ihnen versprochen und am Ende auch zur Heimat gegeben hat.

Mantel

(Meisel) Leben ... Christsein ... heißt auf dem Wege sein.

Das Leben ist ein Weg, auf dem wir einen Fuß vor den anderen setzen, immer wieder neu aufbrechen müssen, um Neues zu entdecken und um zu wachsen.

Gott ist mit uns auf dem Weg wie ein Mantel, der uns wärmt, wenn die Kälte der Welt uns schüttelt, der uns schützt, wenn die Sonne sticht, der uns eine Zudecke in der Nacht ist und ein Kissen, wenn wir rasten.

Gott geht mit, wohin auch immer wir gehen, behütet und bewahrt uns, dass unserer Seele Flügel wachsen und wir – wie im Traum – das Ziel unseres Weges schon erahnen.

Lied: Wir haben Gottes Spuren festgestellt EG 665

Lesung NT: Lk 22,7f.14–20 (Lektor)

Das Abendmahl

Es kam nun der Tag der Ungesäuerten Brote, an dem man das Passalamm opfern mußte. Und Jesus sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin und bereitet uns das Passalamm, damit wir's essen. 14 Und als die Stunde kam, setzte er sich nieder und die Apostel mit ihm. 15 Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Passalamm mit euch zu essen, ehe ich leide. 16 Denn ich sage euch, daß ich es nicht mehr essen werde, bis es erfüllt wird im Reich Gottes.

17 Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt ihn und teilt ihn unter euch; 18 denn ich sage euch: Ich werde von nun an nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt. 19 Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!

Abendmahl: Stärkung auf dem Weg

(Nitzsche) Auch für Jesus und die Jüngerinnen und Jünger war das Passahmahl eine Stärkung auf dem Weg: Jesu Weg führte ihn noch in dieser Nacht in die Gefangenschaft und am Tag darauf ans Kreuz. Die Jüngerinnen und Jünger hatten ihren Weg durch Leid, Hoffnung und Freude vor sich, ein Weg über Karfreitag und Ostern, auf dem sie Scheitern, Verzweiflung und die Freude über die Auferstehung erleben sollten.

Jesus nimmt die Symbole des Passahmahles und deutet sie neu.

Brot

(Meisel) Im gebrochenen Brot begegnet er uns, dessen irdischer Leib zerbrochen wurde, um im unsterblichen Leib neues Leben zu empfangen. Dieses Brot ist Stärkung zum Leben. Jesu Gegenwart begleitet uns auf unseren Wegen, wohin sie uns auch führen, und schenkt uns immer wieder neu den Mut, uns aufzumachen, aus den Verhältnissen aufzubrechen, die uns unfrei machen, um in seiner Nachfolge Leben in Fülle zu erfahren. Im Brot stärkt uns der, der gesagt hat:

»Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.« (Joh 6,35)

Kelch

(Nitzsche) Im Kelch, über dem wir den Segensspruch sprechen, begegnet Jesus uns, dessen Blut vergossen wurde, um als Sühne für unsere Schuld und alle Schuld der Welt uns Freiheit zum Leben zu schenken.

Auf dem Weg des Lebens brauchen wir zum Überleben ganz Elementares: Brot, das uns Kraft gibt und stärkt, das Wasser aus der Quelle des Lebens, das uns in der Wüste des Lebens durchhalten lässt. Jesus spricht an jenem Abend von der Zukunft, auf die wir alle miteinander warten und hoffen: In Gottes Reich wird sich unser Leben erfüllen, und in Gottes Ewigkeit werden die Wege unseres Lebens zu ihrem Ziel kommen.

Dass wir, befreit von aller Schuld und ohne die Fehler von gestern, diesen Weg gehen können, darum wurde Jesu Christi Blut vergossen. Daran erinnern wir uns, sooft wir miteinander das Abendmahl feiern, dass wir aus Gottes Lebensquelle leben.

Der Psalmendichter sagt:

»Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.« (Ps 36,10)

Gebet

(Nitzsche) Wenn uns Christinnen und Christen eines stärkt und inmitten aller Wirrnisse und Bedrohungen der Welt miteinander verbindet, so ist es das Gebet miteinander und füreinander. Wer betend füreinander einsteht und aneinander denkt, der kann miteinander und mit anderen diese Welt gestalten und in der Gemeinschaft der Menschen auf Gottes Reich zugehen.

So wollen wir nun einander und die Welt in unsere Fürbitte nehmen:

(Meisel) Gott, wir bitten dich für Menschen, die mit ihren Nachbarn in Unfrieden leben. Öffne ihnen wieder Türen zueinander und hilf ihnen, Brücken über Gräben zu bauen.

Gemeinde: Herr, erbarme dich. EG 178.11

(Nitzsche) Gott, wir denken an Menschen, die sich in ihrem Leben eingerichtet haben und unbeweglich geworden sind.

Schenke ihnen die Sehnsucht nach dem anderen Ort und gib ihnen die Kraft aufzubrechen und das Vertrauen, dass du mit ihnen auf dem Weg bist.

Gemeinde: Herr, erbarme dich. EG 178.11

(Meisel) Gott, wir bitten dich für Menschen, die unser Herkommen aus der langen Geschichte der Kirche und unsere Wurzeln in der Geschichte Israels vergessen.

Öffne ihnen die Augen, damit sie erkennen, woraus wir leben, und sich auch deinem Volk Israel verbunden fühlen.

Gemeinde: Herr, erbarme dich. EG 178.11

(Nitzsche) Gott, wir bitten dich für alle Menschen, die unter ungerechten Verhältnissen leiden.

Zeige den Tätern Wege aus der Verstrickung ihrer Schuld und gib den Opfern den Mut, sich zu erheben. Gib uns allen Mut und Kraft, Wege zu sehen und zu gehen, auf denen die Gerechtigkeit ihren Lauf beginnen kann.

Gemeinde: Herr, erbarme dich. EG 178.11

Friedensgruß

(Meisel) Gott stärkt uns auf dem Weg unseres Lebens immer wieder, im Brot und Wein des Abendmahls, in der Gemeinschaft, die wir miteinander erleben.

So wollen wir einander ein Zeichen des Friedens geben: Friede sei mit dir!

Einsetzungsworte **(Nitzsche)**
Christe, du Lamm Gottes **(Gemeinde)**
Vaterunser
Abendmahl

Hostien weiterreichen: „Brot des Lebens – für dich.“

Kelch weiterreichen: „Kelch des Heils – für dich.“

Lied: Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen EG 221

Segen

(Nitzsche) Gott segne dich!

Gott gehe mit dir auf deinem Weg
 und schütze dich vor allem Bösen.

Gott behüte deine Seele
 vor Unfreiheit und Gefühlen, die das Leben einengen.

(Meisel) Gott stärke dich, wo immer du Kraft und Mut brauchst,
 und erfrische dich, wenn du müde und ohne Hoffnung bist.

(Nitzsche) Gott schenke dir Menschen, die mit dir auf dem Weg sind,
 und stärke dich durch die Gemeinschaft der Kinder Gottes,
 die einander zusprechen, was das Ziel unseres Weges ist:

(Meisel) Gottes Reich, in dem alle Wege unseres Lebens
 zu ihrem Ziel kommen.

So segne dich der dreieinige Gott,
 Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Orgelnachspiel

Es folgt das Gottesdienstblatt

Lesung NT: Lukas 22,7f.14–20

- Brot
- Kelch

Gebet

Gemeinde:

EG 178.11 Herr, erbarme dich , erbarme dich.

Einsetzungsworte

Christe, du Lamm Gottes

Vaterunser

Abendmahl

Hostien weiterreichen: „Brot des Lebens – für dich.“

Kelch weiterreichen: „Kelch des Heils – für dich.“

Lied EG 221 Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen:
wir sind, die wir von einem Brote essen,
aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder,
Schwestern und Brüder.

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten,
Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten,
dann würden wir den letzten heiligen Willen
des Herrn erfüllen.

3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen!
Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen,
dass unter einem Hirten eine Herde
aus allen werde

Segen - Orgelnachspiel

Gemeinsames Essen

Tischabendmahlsfeier

Gründonnerstag, 24.März 2016 – 19.30 Uhr

Feierhalle Graupa

Musik zum Eingang

Begrüßung

Lied Herr, wir sind oft verlassen und vergessen

Herr, wir sind oft ver - las - sen und ver - ges - sen, wir sind, wie
du, ver - ra - ten und ver - kauft. Du a - ber hast Ver - trau - en nicht ver
lo - ren, auch in der Angst nimmst du das Lei - den an.
Refr.: Ja, Herr, dein Kreuz ist Zei - chen dei - ner Lie - be
in dir wird wahr, daß Gott uns Hoff - nung schenkt.

2. Wir müssen wählen zwischen Gut und Böse,
werden gefragt nach unseren Lebensziel.
Du bleibst dir treu, auch wo es Tod bedeutet,
du stehst zu dem, was du verkündet hast. Ref

3. Wir sind empört wenn andre uns beschimpfen,
schlagen zurück, wenn uns ein Unrecht trifft.
Du aber hast dein Kreuz auf dich genommen,

Psalm 111

Halleluja! Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des HERRN;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige HERR.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt ewig an seinen Bund.

Er läßt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,
daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;
alle seine Ordnungen sind beständig.

Sie stehen fest für immer und ewig;
sie sind recht und verlässlich.

Er sendet eine Erlösung seinem Volk;
er verheißt, daß sein Bund ewig bleiben soll.

Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang.
Klug sind alle, die danach tun. Sein Lob bleibet ewiglich.

Gebet**EG 395 Vertraut den neuen Wegen**

1. Vertraut den neuen Wegen,
auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen,
weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen
am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen
in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen
und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen
für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten
das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten,
wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen,
auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen
in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen.
Das Land ist hell und weit.

Lesung AT: Exodus 12,1.3–4.6–7.11–14**Verkündigung**

- Wanderstab
- Schuhe
- Mantel



1. Wir ha-ben Got-tes Spu-ren fest-ge-stellt auf un-tern Men-schen - stra - ßen,



Lie-be und Wär-me in der kal-ten Welt, Hoff-nung, die wir fast ver - ga - ßen.



Zei-chen und Wun-der sa-hen wir ge-schehn in längst ver-gang-nen Ta - gen,



Gott wird auch uns-re We - ge gehn, uns durch das Le-ben tra - gen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehen,
wo niemand sie vermutet,
Sklaven, die durch das Wasser gehn,
das die Herren überflutet.

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz,
hörten, wie Stumme sprachen,
durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz,
Strahlen, die die Nacht durchbrachen.

